

Soziale und Innere Sicherheit im Fokus

Der gebürtige Neukruger Imran Rose kandidiert für die SPD bei der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft im Mai

VON EIKE WIENBARG

Stuhr-Heiligenrode/Bremen. Imran Rose spricht gerne über die großen Themen: Innere Sicherheit, soziale Gerechtigkeit, Schutz der queeren Community. Doch der im Stuhrer Ortsteil Neukrug aufgewachsene 25-Jährige möchte nicht mehr nur darüber reden. Er möchte auch handeln und etwas verändern. Daher kandidiert er auf der Liste der SPD bei der kommenden Bürgerschaftswahl in Bremen, die für den 14. Mai angesetzt ist.

Aufgewachsen in Neukrug, absolvierte Rose die Grundschule in Heiligenrode und machte im Jahr 2016 sein Abitur an der Kooperativen Gesamtschule (KGS) in Brinkum. Dort engagierte er sich nach eigenen Angaben bereits in der Schülervertretung. Auch in der Musical-AG war Rose aktiv, was ihn später auch zum Ensemble des Seckenhauser Spielraum-Theaters brachte. „Ich bin für den Social-Media-Auftritt des Vereins verantwortlich“, berichtet Rose. Aber auch in fünf Stücken stand er bereits für die Theater-Gruppe auf der Bühne.

„Vieles könnte
besser laufen.“

Imran Rose

Für sein Studium zog Rose dann vor fünf Jahren in die benachbarte Hansestadt Bremen – genauer gesagt in die Neustadt. Dort lebte er zunächst in einer Fünfer-Wohngemeinschaft. Seit fast zwei Jahren wohnt er aber mit seinem Lebensgefährten zusammen.

An der Bremer Universität beschäftigte er sich mit den Fächern Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie Geschichte. Schon während des Studiums fing Rose auch



Hat mittlerweile seinen Lebensmittelpunkt in der Bremer Neustadt: Imran Rose aus Neukrug möchte bei den Wahlen im Mai für die SPD in die Bremische Bürgerschaft.

FOTO: MICHAEL GALIAN

an zu arbeiten. Erst war er in einem Call-Center tätig, später arbeitete er dann im Marketing eines IT-Unternehmens. Derzeit arbeitet Rose als Assistenz im Sende- und Hörfunkbereich bei Radio Bremen.

„Ich wusste auch, dass ich mich politisch engagieren will“, gibt Rose einen Einblick in seine Gedanken. Der Einstieg sei „ganz klassisch“ gewesen. „Soziale Gerechtigkeit war für mich schon immer ein Thema. Vieles könnte besser laufen“, sagt Rose. Er ging zu politischen Treffen, führte Gespräche und entschloss sich am Ende für ein Engagement bei den Sozialdemokraten, „weil ich mich mit denen am besten identifizieren kann“, so Rose. 2020 trat er dann in die Partei ein. Mittlerweile ist Rose Beisitzer im Vorstand des SPD-Ortsvereins Neustadt, wo er für die Betreuung der jüngeren Mitglieder verantwortlich ist, aber auch Beisitzer im Vorstand der SPD-Queer-AG in Bremen. Außerdem ist er bei den Bremer Jusos aktiv.

Nun will Rose den nächsten Schritt gehen und entschied sich für eine Bewerbung für die

kommende Bürgerschaftswahl. Vom Ortsverein Neustadt nominiert, landete Rose bei der Parteiabstimmung auf Listenplatz 31. Die aktuelle Fraktion der Sozialdemokraten in der Bürgerschaft umfasst derzeit 23 Mitglieder, die Mehrzahl aus Bremen-Stadt, weniger aus Bremerhaven. Aufgrund des Bremer Wahlrechts können aber auch Kandidaten auf den hinteren Listenplätzen auf den Einzug ins Bremer Parlament hoffen – wenn sie denn genügend Stimmen erhalten. „Es wird auf jeden Fall eine Herausforderung“, weiß Imran Rose seine Position einzuschätzen. Aber: „Wir haben ein super Programm und einen super Spitzenkandidaten. Andreas Bovenschulte ist der Beste für den Job. Er ist ein erfahrener Krisenmanager, der die Menschen im Blick hat“, sagt Rose über den ehemaligen Weyher und jetzigen Bremer Bürgermeister. „Seit Corona ist mir klar, dass das Land krisensicherer werden muss. Wir als Politik und besonders als SPD sind jetzt gefordert, Härten abzumildern. Viele Menschen wissen nicht, wie sie die Ener-

giekosten stemmen und den Einkauf am Monatsende bezahlen sollen. Genau deswegen brauchen wir eine Persönlichkeit im Rathaus, die diese Aufgaben stemmt“, so Rose weiter.

Mit seiner Kandidatur möchte er auch die SPD selbst voranbringen. Die Partei habe zwar alle Themen von „Kita-Plätzen bis Seniorenheim“ gut im Blick. Auch sei die Partei durchaus jung, weiblich und divers aufgestellt. „Aber das muss auch auf anderen Ebenen repräsentiert werden“, sagt er mit Blick auf die Bürgerschaft.

Für ihn selbst steht das Thema Sicherheit im Fokus. Zum einen möchte er die Hasskriminalität bekämpfen und Rose bezieht sich dabei unter anderem auf den Angriff auf eine Transfrau im September in der Bremer Neustadt. „Die Täter waren noch sehr jung. Viele denken, sie könnten ihre Gewalt einfach so ausleben“, zeigt sich Rose erschüttert. Er möchte vor allem auch die Hilfe für Opfer verbessern. Hinzu komme die allgemeine Sicherheit. Rose spricht sich für mehr Notrufsäulen

an Haltestellen und den besseren Schutz im ÖPNV aus. „Wir müssen auch Bus- und Bahnfahrer besser schützen“, sagt er. Die Polizei sei in Bremen zwar bereits gut aufgestellt, aber brauche auch mehr Unterstützung. Daneben möchte sich Rose unter anderem für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität einsetzen. So hat er zum Beispiel Ecken für Streetart wie Graffiti im Blick, damit Sprayer nicht einfach Häuserwände bemalen.

Wenn sich Imran Rose einmal nicht mit Politik beschäftigt, geht er in seiner Freizeit gerne spazieren oder unternimmt etwas mit seinen Freunden. Der ein oder andere Abstecker in die Gemeinde Stuhr ist dann auch dabei. So ist er immer noch im Posaunenchor der Kirchengemeinde Heiligenrode und auch im Spielraum-Theater aktiv. „Neukrug ist jedes Mal wie ein Kurzurlaub aus dem Alltag. Das Landleben hat auch seine Vorteile“, sagt Rose. Sein Lebensmittelpunkt liege allerdings „auf jeden Fall“ in Bremen: „Sonst würde ich hier nicht kandidieren.“